



Der Wengianer

PATRIA · AMICITIA · SCIENTIA

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: M. FELDGES, Chef-Red. - W. WYSS, 1. Sub-Red. - H. GAUTSCHI, 2. Sub-Red.
Dr. HANS ROTH, Vertreter der Alt-Wengia

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227 - Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr — Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis

Dies ist das neue Gesicht unseres Vereinsorganes: schlicht und schön. Es wurde von unserem AH Willi Rentsch v/o Stritz aus Olten entworfen. Wir sind gewiss, dass es allen gefallen wird. Sollte das nicht der Fall sein, so kann man sich an den AH-Quästor, oder direkt an den Chef-Redaktor richten.

Wir gestatten uns, die AHAH aufmerksam zu machen auf das am **Samstag, den 23. Februar 1957, 20.15 Uhr**, im **Konzertsaal Solothurn** stattfindende

Konzert der Zürcher Singstudenten.

Insbesondere möchten wir unsere AHAH darauf aufmerksam machen, dass unser lieber

AH Charles Dobler v/o Presto

dieses unter der Leitung von Musikdirektor Hans Lavater durchgeführte Konzert durch einige solistische Einlagen bereichern wird.

PROTOKOLL

der 58. ordentlichen Generalversammlung der Alt-Wengia, Samstag, den 17. November 1956, 14.30 Uhr, im Hotel Krone in Solothurn.

Nach dem Eröffnungskantus «Burschen heraus» begrüsst der Präsident der Alt-Wengia, Alfred Sauser v/o Smart, die stattliche Corona, insbesondere auch die beiden Ehrenmitglieder, Alt-Bundesrat Dr. Walter Stampfli v/o Cosinus und Alt-Stadtmann Dr. Paul Haefelin v/o Sport, und die unentwegten Vertreter der Wengianersektionen aus Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf. Nach Verlesen der eingegangenen Entschuldigungen (Dr. H. Studer v/o Protz, Dr. U. Dietschi v/o Silex, Hans Sesseli v/o Flott, Kurt Müller v/o Schlich, Fritz Dinkelmann v/o Kling, Paul Heutschi v/o Chines, W. Vontobel v/o Chnoche, Werner Bloch v/o Harz, Paul Ramseier v/o Pyramus, Peter Bürgi v/o Nero, Hermann Geissbühler v/o Chic, Dr. O. Furrer v/o Mark) geht der Präsident über zu den Verhandlungen.

Verzeichnis der an der Generalversammlung Anwesenden:

F. Aebi v/o Taxi, P. Altenburger v/o Ara, H. Amberg v/o Filu, W. Amiet v/o Floss, W. Alter v/o Radel, J. Andres v/o Tell, H. von Arx v/o Belchen, W. von Arx v/o Säli, Max Augustin v/o Sago, R. Bader v/o Sahib, R. Bannwart v/o Klex, M. Bargetzi v/o Knopp, M. Bein v/o Bräme, H. Berger v/o Pipin, L. Bianchi v/o Motta, P. Bloch v/o Lento, P. Bloch v/o Nerv, W. Bloch v/o Tramp, H.R. Bolliger v/o Camp, H.R. Breitenbach v/o Gernsi, H. Brugger v/o Duck, Ch. Bünzly v/o Stöck, O. von Burg v/o Falk, N. Burki v/o Lätsch, R. Buxtorf v/o Runggle, G. Corneille v/o Metro, R. Cosandier v/o Ford, A. Crivelli v/o Lagg, H. Derendinger v/o Stift, J. Emch v/o Plauder, H. Erni v/o Chutz, F. Fahrni v/o Funk, O. Felber v/o Darm, R. Felber v/o Schwank, H. Feller v/o Moran, P. Flückiger v/o Fakir, R. Fluri v/o Harz, E. Flury v/o Keck, H. Flury v/o Stumpf, W. Flury v/o Knapp, J. Forster v/o Röti, W. Forster v/o Lalag, R. Frank v/o Knopp, H. Frey v/o Puls, P. Friedli v/o Sopran, B. Fröhlicher v/o Gnuss, R. Fröhlicher v/o Quack, H. Furrer v/o Forst, R. Furrer v/o Ursel, W. Furrer v/o Schwarm, R. Gast v/o Chratz, H.E. Gerber v/o Nathan, H. Gerny v/o Garrulus, G. Glur v/o Troch, W. Gribi v/o Pinsel, E. Gunzinger v/o Rosinli, E. Gygax v/o Chäfer, H. Gygax v/o Droll, G. Haberthür v/o Gämpe, H. Häfeli v/o Doff, P. Haefelin v/o Sport, A. Hammer v/o Davis, M. Hegner v/o Röthel, A. Heizmann v/o Schrot, E. Heizmann v/o Knall, U. Herzog v/o Knigge, R. Hirsig v/o Hit, H. Hofer v/o Pändu, B. Huber v/o Toto, O. Huber v/o Bändu, G. Hunziker v/o Histor, H.R. Hunziker v/o Smart, P. von Ins v/o Dachs, R. Jeanneret v/o Zahn, A. Jenny v/o Seni, H. Kaufmann v/o Grogg, H.P. Knöpfel v/o Game, W. Kohler v/o Schwarm, W. Kohler v/o Has, F. Kunz v/o Gauss, H. Kunz v/o Exot, H. Langner v/o

Spitz, F.C. Laube v/o Fox, B. Lehmann v/o Tiz, G. Lehmann v/o Pax, H. Lehmann v/o Largo, A. Lüthy v/o Schunke, A. Lüthy v/o Schwarte, P. Lüthy v/o Fama, M. Luterbacher v/o Plum, A. Marti v/o Trott, E. Marti v/o Schalk, O. Marti v/o Spott, U. Meier v/o Spund, J. Merz v/o Kobold, E. Meyer v/o Pappel, E. Meyer v/o Mark, H. Meyer v/o Volker, H.R. Meyer v/o Lord, K. Meyer v/o Seppli, R. Meyer v/o Wank, U. Meyer v/o Stör, W. Mumenthaler v/o Fant, R. Nicolet v/o Omega, M. Niederer v/o Säntis, E. Nyfeler v/o Spitz, P.R. Nyffenegger v/o Muck, E. Nützi v/o Tip, K. Obrecht v/o Götz, H.R. Pfister v/o Apéro, R. Piller v/o Tramp, F. Probst v/o Müntschi, K. Probst v/o Gamsi, U. Reinhart v/o Shaw, G. Rieder v/o Zibeli, U. Rieder v/o Cento, W. Ritz v/o Bär, R. Roth v/o Disteli, M. Rötheli v/o Hörnli, A. Rudolf v/o Knirps, M. Rütli v/o Simplex, B. Sallaz v/o Barry, A. Sauser v/o Smart, E. Sauser v/o Semper, F. Scheibler v/o Goofy, A. Scheidegger v/o Schwung, E. Scheidegger v/o Butz, W. Schindler v/o Bläch, W. Schluep v/o Così, P. Schranz v/o Yoghi, H. Schwarz v/o Flink, E. Senn v/o Schmiss, H. Sommer v/o Spiess, H.J. Sperisen v/o Color, E. Stadler v/o Jud, F. Stalder v/o Biber, H. Stampfli v/o Hetz, H.R. Stampfli v/o Kran, K. Stampfli v/o Protz, O. Stampfli v/o Pi, W. Stampfli v/o Cosinus, K. Stauber v/o Strick, E. Steiner v/o Kubus, W. Stephani v/o Räps, E. Stuber v/o Hiob, K. Stuber v/o Mönch, A. Studer v/o Rohr, E. Studer v/o Schlot, H. Studer v/o Puck, R. Stüdeli v/o Gaxs, F. Suter v/o Famulus, W. Suter v/o Strubu, K. Uhlmann v/o Frank, M. Ulrich v/o Speiche, M. Valli v/o Musso, H. Vogt v/o Press, U. Vogt v/o Duch, K. Wahl v/o Schnuggi, F. Wälti v/o Pong, C. Weber v/o Robbe, L. Weber v/o Dachs, H. Wetterwald v/o Mucki, A. Weiss v/o Michel, R. Wick v/o Puma, A. Wyss v/o Ppropf, E. Zimmermann v/o Zipfu, H. Zimmermann v/o Juck, H. Zimmermann v/o Kali, F. Zumstein v/o Speer.

Trakt. 1. Protokoll:

Das Protokoll der 57. ordentlichen Generalversammlung wurde im Wengianer vom Mai 1956 veröffentlicht. Es wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 2. Aufnahmen:

Es liegen 24 Aufnahmegesuche vor. Alle Kandidaten werden einstimmig in die Alt-Wengia aufgenommen. Es sind dies folgende Couleurbrüder:

Hansjörg Stampfli v/o Murr, Hanspeter Knöpfel v/o Game, Hansjörg Schibli v/o Felge, Wolfgang Brunner v/o Chlotz, Georg Hänni v/o Largo, Hansjörg Sperisen v/o Color, Urs Meyer v/o Spund, Harry Bohren v/o Bluff, Robert Piller v/o Tramp, R. Breuleux v/o Vamp, Gerhard Schütz v/o Klatsch, Jean von Burg v/o Mars, Jörg Berger v/o Strupf, B. Ott v/o Schlarp, H.R. Bolliger v/o Camp, Rolf Gast v/o Chratz, Oskar Huber v/o Bändu, Guido

Hunziker v/o Histor, J. Emch v/o Plauder, Urs Hammer v/o Sphinx, Erich Hammer v/o Schluck, Max Bein v/o Bräme, Eduard Flury v/o Trott, H. Feller v/o Moran.

Trakt. 3. Berichterstattungen:

a) des Präsidenten:

Das in Aussicht genommene Wengianerfest im Hotel Engelberg am Bielersee konnte nicht durchgeführt werden, da der Vorstand der Meinung war, dass die Kosten für eine Aarefahrt und den Rücktransport zu gross gewesen wären. An dessen Stelle wurden die Vorbereitungen für ein Seenachtsfest in Burgäschi getroffen. In letzter Minute – obwohl bereits alles vorbereitet war – musste aber auch auf dieses Fest verzichtet werden, weil die Kantonsschule zur Eröffnung das sog. «Kantifest» zur Durchführung brachte und sowohl das eine wie das andere zu stark konkurrenziert worden wäre. Schliesslich entschloss man sich zu einem Sommernachtsfest im Parktheater in Grenchen, das noch allen Teilnehmern in bester Erinnerung steht.

Im vergangenen Jahr sind folgende Couleurbrüder abberufen worden:

Walter Gisiger v/o Höck	aktiv 1914/15
Dr. Walter Salchli v/o Spatz	aktiv 1895/97
Dr. Jürg Derendinger v/o Busch	aktiv 1941/42
Dr. Carl Weyeneth v/o Bruni	aktiv 1891/93
Dr. Eugen Bircher v/o Knopf	aktiv 1899/01

Mit einer Minute des Schweigens und dem Kantus «Ist einer unserer Brüder dann geschieden» nehmen die anwesenden Couleurbrüder Abschied von ihren toten Kameraden.

b) des Quästors:

Das Total der Einnahmen betrug Fr. 16,211.34. Demgegenüber standen Fr. 10,522.– Ausgaben. Somit ergibt sich ein Einnahmeüberschuss von Fr. 5,659.34. Das Reinvermögen der Alt-Wengia betrug am 15. November 1956 Fr. 6,372.34.

Für die Revisoren beantragt Ch. Probst v/o Gemsi Genehmigung des Kassaberichtes und dankt dem Quästor Walter Kohler v/o Has für die grosse Arbeit und gewissenhafte Amtsführung.

c) des Archivars:

Auf einen besonderen Bericht muss verzichtet werden. Die Altherren vertrauen auf die Mitteilung des Archivars, dass alles

in bester Ordnung ist. Der Archivrevisor, O. Kofmehl v/o Pascha hat infolge zu starker Belastung und im Hinblick auf die grosse Arbeit, die dieses Amt erheischt, sein Amt zur Verfügung stellen müssen. Als Nachfolger wird einstimmig auf Vorschlag des Vorstandes gewählt: Dr. H. Roth v/o Fässli.

Trakt. 4. Ehrung der Alt-Wengianer mit 100 Semestern:

Mit dem Ehrenband konnten folgende Couleurbrüder ausgezeichnet werden:

Hugo Flury v/o Stumpf, Hans Häfeli v/o Degg, Ernst Huber v/o Trapp, Dr. Rud. Jeanneret v/o Zahn, Bruno Lehmann v/o Tiz, Ernst Meyer v/o Mark, Dr. Hugo Meyer v/o Volker, Arnold Scheidegger v/o Schwung, Dr. Ernst Steiner v/o Kubus, Dr. H. Studer v/o Protz.

Dr. Rudolf Jeanneret v/o Zahn verdankt im Namen seiner Alterskameraden die Ehrung und gedenkt seiner bereits verstorbenen Alterskollegen, die diese Ehrung nicht mehr erfahren durften.

Trakt. 5. 10. ordentliche Generalversammlung der Stipendien-genossenschaft:

Unter der souveränen Leitung von AH Dr. Karl Obrecht v/o Götz wird gleichzeitig mit der 10. Generalversammlung die 9. nachgeholt. Ein Protokoll wird nicht geführt. Ein kurzer Bericht des Präsidenten über den finanziellen Stand und die bis heute ausgerichteten Stipendien wird mit Interesse verfolgt. Er kündigt an, dass im nächsten Jahr wieder eine neue Aktion eingeleitet wird, um auch der jüngeren Generation die Zeichnung von Anteilscheinen zu ermöglichen. Die Versammlung erteilt der Verwaltung der Stipendien-genossenschaft einstimmig Décharge.

Trakt. 6. Kneiplokal der Aktiv-Wengia:

Der Präsident orientiert kurz die Versammlung darüber, dass es dem Besitzer des Restaurant Misteli-Gasche, Peter Misteli, nicht mehr möglich ist, der Aktivitas das bisherige Kneiplokal weiterhin zur Verfügung zu stellen. Durch den Umbau des Restaurants sind andere Umstände eingetreten. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Alt-Wengia hat man gemeinsam nach einer befriedigenden Lösung gesucht. Diese besteht im Ausbau des alten Rosstalles im Keller des Restaurants Misteli-Gasche. Der Architekt des Restaurant-Umbaues, Paul Wirz, hat 2 Projekte ausgearbeitet. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor, für

die Ausführung des grösseren Projektes à Fr. 30,000 auf Rechnung der Alt-Wengia und mit einem langfristigen Baurechtsvertrag mit Peter Misteli, die Genehmigung zu erteilen. Es wird vom Vorstand weiterhin vorgeschlagen, den Jahresbeitrag von Fr. 12.– auf Fr. 15.– zur Finanzierung des Umbaus auf eigene Rechnung zu erhöhen.

Die Generalversammlung beschliesst – nachdem die Diskussion nicht benützt wurde – mit überwältigendem Mehr:

1. dem Vorstand die Kompetenz zur Durchführung des vorgeschlagenen Projektes à Fr. 30,000 zu erteilen, und
2. zur Finanzierung den Jahresbeitrag um 3 Franken zu erhöhen.

Nach diesem Beschluss kritisiert AH H. Stampfli v/o Hetz das nach seiner Meinung übereilte Vorgehen des Vorstandes. Die Versammlung stellt sich aber auf Aufruf des Präsidenten durch Erheben von den Sitzen mit überwältigendem Mehr hinter den Vorstand. Der Vorsitzende versichert der Generalversammlung, dass über alle wichtigen Beschlüsse bezüglich des beschlossenen Umbaus im «Wengianer» berichtet wird.

Trakt. 7. Vortrag von AH Dr. Willy Furrer v/o Schwarm: «Reiseindrücke aus Moskau».

In seinem Vortrag schildert der Referent seine Eindrücke und Erlebnisse von drei Reisen nach der russischen Hauptstadt Moskau. Verhandlungen mit einer russischen Handelsorganisation, Schilderung eines russischen Bankettes, Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie Mausoleum, Kremel, Untergrundbahn, Bolschoj-Theater, Universität und die Schilderung der Lebensverhältnisse in der 10 Millionenstadt waren die Hauptausführungen, die am Schluss durch eine Anzahl farbiger Lichtbildaufnahmen ergänzt wurden. Die humorvoll gewürzten Ausführungen von Schwarm erteten bei den Wengianern grossen Beifall.

Dr. W. Furrer v/o Schwarm xxx

Zu dem Problem der Ferienarbeit.

Ursprünglich wollte ich dieses Thema in zwei Aufsätzen behandeln lassen, einem «pro» und einem «contra». Aber bei einer Umfrage unter der Aktivitas musste ich erfahren, dass sich kein einziger finden liess, der nicht schon wenigstens einmal in den Ferien gearbeitet hatte. Nicht einmal für den «advocatus diaboli» fühlte sich jemand sicher genug. (Deshalb hege ich im geheimen die Hoffnung, dass sich aus dem Kreis der Altherrenschaft wenigstens einer auffinden und seiner Meinung in einem

kleinen Artikel «gegen die Ferienarbeit» Ausdruck geben wird.) Diese Erscheinung kann nicht einfach ein Zufall sein. Es scheint, dass sich das sture Klassenbewusstsein der höheren Bourgeoisie des letzten Jahrhunderts etwas gelockert hat. Der moderne Mensch kommt aus seinem Milieu heraus und sucht den andern, den er früher kaum beachtet hat, kennen zu lernen; nicht zuletzt deshalb, weil dieser sich ihm in seiner ganzen Haltung dem Leben gegenüber dank seinem Wohlergehen genähert hat. Die sozialen Unterschiede verringern sich, die Kastenmerkmale schwinden!

Wie ist das möglich? Ist das eine Errungenschaft der modernen Staatensysteme? Dann würde das bedeuten, dass eine solche Entwicklung sich teilweise gegen die Erhaltung des Individuums richtet und zu einer möglichst grossen ideologischen Meinungsgleichheit führt. Der Einzelne würde zum bedeutungslosen Herdenmensch. Die Herausstechenden, die Elite wäre gächet.

Glücklicherweise ist dem nicht so. Vielmehr muss man wohl als wichtigste Ursache für die Verdrängung eines falschen Aristokratentums die Aenderung des sozialen Denkens nennen. Vielleicht wird der Mensch doch besser! Jedenfalls ist das ein gutes Omen, dieser Wille und dieses Streben, den andersgearteten Menschen mit seinen Problemen und Schicksalen kennen und verstehen zu lernen, sei es mit Hilfe der neuzeitlichen Mitteilungsmittel, wie Radio, Film (Theater dürfte wohl für das breite Publikum kaum in Frage kommen), Fernsehen und Zeitung, sei es durch die vielerlei anderen Berührungsmöglichkeiten mit den verschiedenen Menschen, die das Interesse für diese fördern.

Wenn es beim blossen Interesse bleibt und nicht zur Annahme von nachteiligen Charaktereigenschaften und ordinären Sitten führt, dann kann das Zusammentreffen eines jungen Menschen mit manchmal auch etwas zweifelhaften Existenzen auf dem Arbeits-, in diesem Falle Ferienarbeitsplatz, nur bereichernd und von gutem sein. Und wenn es nicht in eine reine Geldsucht ausartet, der ein Mittelschüler oft noch nicht gewachsen ist, und die ihn den «Sport» übertreiben lässt, so dass seine Kräfte geschwächt werden und er nach durchgearbeiteten Ferien müde und überarbeitet, statt frisch und erholt, wieder zur Schule geht, wenn er sich noch genügend Zeit zur Ruhe gönnt, dann erfährt er einmal am eigenen Leibe wie sich ein anderer, nicht geistig arbeitender Mensch erhalten muss. Auch braucht er dann – er ist ja in einem Alter, wo seine alten Klassenkameraden aus der Volksschule schon lange selber verdienen – nicht mehr so sehr vom Geldbeutel seines Vaters zu schmarotzen.

Mit Mass getrieben kann einem Pennäler eine manuelle Arbeit weder an Körper, noch an Seele schlecht bekommen.

Matthias Feldges v/o Nimbus (Chef-Red.)

Skilager 1956/1957.

Trotz strapazenreicher Weihnachtstage versammeln wir uns, von Tatendrang erfüllt, am 26. Dezember morgens am Hauptbahnhof. Sogar Spund tut sich regen Zwang an und erscheint mit einem Paar Skier bewaffnet! Nachdem diese erstaunliche Tatsache gebührend gewürdigt worden ist, stellt man zur Beruhigung verschiedener, stärkungsbedürftiger Gemüter fest, dass dem Zug ein äusserst verheissungsvoll aussehender Speisewagen angegliedert ist! (Dienstmeldung: Fünf-siebenundachtzig-G-achtzehn-D führt Gerstensaft mit!). So verläuft denn die Reise in angenehmster Stimmung . . .

Auf dem Stoons kommt es zu rührenden Empfängen zwischen uns Neuankömmlingen und dem aus Schmiss, Kobra und Shaw bestehenden «Stoosrupp», der zwecks Ermittlung der Wirtschaftslage per Auto vorausgeschickt worden war. Mit unaussprechlichem Wohlbehagen und einem keuschen Griff ans dicke Portefeuille, vernehmen wir, dass der Stoons reiche Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Den Tanzlüsternen erwarten der Kursaal und das Alpstübli. Wer Folkloristik treiben oder von süssen Klängen unbehelligt dem stillen Trunk frönen will, kann sich dem Klingensstock hingeben.

Indessen sind wir von unserer Schlafstatt, dem «Glockenhof» (lies: Geissenstall) weniger bis gar nicht entzückt. Die Heizung besteht aus socken-kakaoduftgeschwängelter Warmluftschwaden, die von Panik ergriffen den unteren Hüttenregionen entfliehen! Um die unvermeidlichen Staubkrusten vom Gesicht zu schwemmen, ist man gezwungen, mutig, vom Erfrierungstod arg gefährdet, diverse Dauerläufe an den 70 Meter entfernten, von Eis überwucherten Brunnen zu unternehmen! Der ebenfalls in diskreter Entfernung stehende, ominöse Bretterschlag ist mit der besten Klimaanlage (Freiluft) ausgerüstet. Was die Schlafplatzverhältnisse anbelangt, so darf man im Vergleich eine Sardinenbüchse sicher als Lustgemach bezeichnen! So schlafen wir denn, vom Eis- und Erstickungstod belauert, hochkant und – in Schichtenbetrieb.

Unserer gehobenen Ferienstimmung tut dies jedoch nicht den geringsten Abbruch! Vor allem, weil wir bald einmal entdecken, dass wir im Alpenblick ausgezeichnet gepflegt werden

und dort exquisite Wasch- und andere Bedingungen vorfinden. Das Wetter schliesst sich unserer wunderbaren Stimmung des öftern an, lässt ab und zu flaumigen Pulverschnee vom Himmel herunterrieseln oder beträufelt unsere Gemüter mit allerlieblichstem Sonnenschein.

So herrscht denn auch eitel Sport und Fröhlichkeit: der Wengia flotte Schar schwärmt voll Begeisterung, Eifer und unterschiedlicher Begabung über die gleissenden Hänge, Schwünge und Vertiefungen zurücklassend. Dieses «unmilitärische» Tun erregt den abgründigen Neid einer anderen solothurnischen Vorunterrichtsgruppe. Es kommt zu Vorsprachen, Rücksprachen und schliesslich zu – Vorschriften. Am folgenden Tage trifft man uns, vor grimmigen Pflichtbewusstsein strotzend, am Skilift: Im Gänsemarsch; Rohr mit geübtem Führer- und Könnerblick an der Spitze; von vorn nach hinten und von hinten nach vorn nummerierend; Gymnastik, wie sie wohl Urgrossmutter's Jugendblüte geziert haben durfte, betreibend; in Einerreihe quer über die Piste schlitternd; Schweizereinheitsstilskischulotechnik ühend! . . . Leider ist diese Herrlichkeit nur von kurzer Dauer. Der von Neid benagte Vorunterricht reist, ungeschickterweise, schon am nächsten Tage ab . . .

Trotz weiterhin fleissigen Ausübens dieses wonnigen, doch ski-, knochen- und nervenmordenden Sports werden keine Opfer gefordert! Einzig Pieps lässt auf dem Felde der Ehre eine Skispitze zurück und Spund erlebt einen mehr pittoresken als gefährlichen «Alpenrundflug».

Als weitere glückliche Schicksalsfügung darf die holde Anwesenheit von fünf reizenden Damen gewertet werden. Ja, geneigter Leser: fünf!! Und dazu jede noch lieblicher als die andere! Ganz zufällig ergibt es sich nämlich, dass diese, ach so reizenden Wesen in genau derselben Pension hausen (nisten wäre noch poetischer) in der wir zu essen pflegen!

Da sind einmal die beiden charmanten, mit allesverklärendem Liebreiz versehenen Pia und Trixy; dann die oftbesungene, vielbegehrte, Männerherzen erregende Madeleine, das schalkhafte, ewigschäkernde Bärbi mit der possierlichen Pony-frisur und, last but not least, die entzückende Suzanne, die, Goethe im Herzen, hold errötend seinen Spuren folgt . . .

Sarras, der bei einer anderen Vorunterrichtsgruppe als Lagerarzt amtiert, hat uns schnell ausfindig gemacht und wird denn auch alsbald von Madeleine in Behandlung genommen. (Scherzeshalber: «Honey soit qui mal y pense») Madeleine, die Bedauernswerte wird nämlich aufs Heftigste von Blasen und von

Spund heimgesucht! Bei ersteren kann Sarras lindernd eingreifen.

So gibt es eigentlich noch vieles zu berichten: Amüsantes, Pikantes, Erheiterndes, Ergötzliches und was solcher Ausdrücke mehr sind; über sportliche Heldentaten, schäumende Feste und Rohr's Vorliebe für Tanzen an Ort; von den Kuren im Kurhaus, von Freddy und Jonny, den dickwanstigen Barpianisten, von Ottmar, dem Hotelgigolo, vom Direktor, dem üppigen und von Color und Plauder mit ihrem «Wimmerscheit:» davon, dass Hegel ganz erbärmlich schnarcht, und Kobra sich in der Sylvesternacht nicht nur in Morpheus' Arme begibt; darüber, dass etliche Strassenla . . . Nein, das ist sicher zu stark! Also dann darüber, dass Bohne . . . Das führt nun doch zu weit!

Kurz: Das Skilager war gediegen, würdig – oder, ebenso vielversprechend und noch kürzer:

Es war ein Wengianerskilager!!

G. Breuleux v/o Sihkli und J. Heilinger v/o Fürio.

† Adolf Forster v/o Trett.

Aus der Grabrede

von Herrn alt Regierungsrat AH Dr. O. Stampfli v/o Pi.

Es war im letzten Herbst des vorigen Jahrhunderts, da ich als zaghafter Junge erstmals für eine längere Zeitspanne mein enges Heimattälchen im Schwarzbubenlande mit der Stadt Solothurn vertauschte, als ich Adolf Forster als Schüler einer Parallelklasse der Kantonsschule kennen lernte. Wir hatten einige Stunden gemeinsam; doch erst, als ich einmal offen erklärte, ich würde dereinst, wie mein Bruder, Wengianer werden, hatte ich in ihm bereits einen guten Kameraden und Freund fürs Leben gewonnen.

Und es kam die Zeit, da wir Wengianer wurden, erst ich, dann er, die Zeit, da wir uns als Präsidium und Fuxmajor gegenüberübersassen und gemeinsam harmlose Streiche begingen. Doch in der Schule wie in der Verbindung liess er von Anbeginn an die wertvollen Eigenschaften erkennen, die sein ganzes Leben lang das Wesentliche seines grundehrlichen, aufrechten Charakters bleiben sollten. Gewiss war er als Schüler nicht der ersten einer, aber eiserner Fleiss und äusserste Gewissenhaftigkeit verliehen ihm den Ruf eines zuverlässigen Schülers.

Und so war er auch in der Verbindung: Was er immer für sie tun konnte, das tat er freudig und unfehlbar genau. Die «Wengia» war sein erster Freundeskreis; sie blieb ihm sein Leben lang eine Angelegenheit des Herzens. Das fühlten wir, die wir in der Hirschapotheke wie in seinem Freihof ein- und ausgingen, immer freundlich begrüßt und gar oft festlich bewirtet. Das war jene unvergesslich schöne Zeit, in der wir stets begeistert unsere Mützen schwenkten, wenn wir Papa Wilhelm Forster hinter dem Fenster der Hirschapotheke sitzen sahen, unseren Gruss mit freundlichem Lächeln erwidern.



Doch es kam die Maturitätsprüfung und mit ihr ein bedeutender neuer Lebensabschnitt, denn Adolf Forster wurde Soldat, begeistert, wie kaum ein anderer. Es ist eigenartig, wie ihm soldatische Zucht und Ordnung zur zweiten Natur wurden, ihm, dessen Erziehung von Liebe und Güte und selten nur von väterlicher Strenge geleitet war. Fast schien es, als wolle er selber sich den Zwang auferlegen, den er nie erfahren, weil er bei ihm entbehrlich war. Mit dem gleichen Eifer bestand er sein für das Apothekerstudium unerlässliche Praktikum. So kam es, dass er erst drei Jahre, nachdem er matur geworden, gereifter als die Studierenden der anderen Fakultäten, die Universität bezog. Er trat in die Studentenverbindung «Helvetia» ein, und es war für

ihn eine harte Probe, nunmehr denen untergeordnet zu sein, die er vor Jahren als Spefüxe der Wengia in die Geheimnisse studentischen Brauchtums eingeweiht hatte.

Er bestand diese Fron, weil er sich stets ein- und unterzuordnen wusste, weil seine Selbstdisziplin und Selbstbeherrschung nie versagten. Daneben ging er als Studierender unbeirrbar seinen geraden Weg, bestand seine Examen und kehrte heim ins Vaterhaus, dem alternden Vater die berufliche Bürde tragen zu helfen.

Und bald fand er auch sein höchstes irdisches Glück in der Verbindung mit seiner lebenswürdigen Lebensgefährtin, mit der ihn ein ungetrübter, harmonischer Ehebund vereinigte. Ihm entsprossen drei Kinder, die Freude und die Sorge der Eltern, ein glücklicher Kreis im wärschaften gastlichen Hause an der Hauptgasse.

Die beruflichen und die Familienpflichten allein konnten seinem Bedürfnis nach uneigennütziger Pflichterfüllung nicht genügen. Die grosse Leidenschaft wurde für ihn der Dienst fürs Vaterland als Soldat und Offizier, den er in 44 Jahren mit insgesamt 1580 Diensttagen geleistet hat. In diesen viereinhalb Jahrzehnten, der besten Zeit seines Lebens, hat er in zuverlässiger Tätigkeit, zuletzt während zehn Jahren als Platzkommandant der Stadt Solothurn, mit Umsicht und nicht zu übertreffender Gewissenhaftigkeit vorbildlich gewirkt. Ihm war die Landesverteidigung Gewissens- und Herzenssache. Wieviel Zeit er der ausserdienstlichen Tätigkeit für das Wehrwesen geopfert, ist nicht feststellbar.

Vom politischen Getriebe hielt Adolf Forster sich bewusst fern. Die Sucht nach öffentlichen Aemtern und Ehren kannte seine Bescheidenheit nicht. Aber stets fand in ihm der Freisinn einen wachsamen, treuen, vor allem aber auch toleranten Parteisoldaten, der es auch mit seiner zivilen Bürgerpflicht nicht minder ernst nahm als mit der Wehrpflicht. Wo man seiner bedurfte, da stand er zu Gebote. Unauffällig wirkte er bis zum Tode als Mitglied des kantonalen Sanitätskollegiums und längere Zeit als Inspektor der Naturwissenschaften an der Kantonsschule.

Ein Lebenslauf, der so offen daliegt, lässt leicht die Charakterzüge erkennen, die massgeblich seines Lebens Wirken bestimmten. Vornehme Zurückhaltung und Bescheidenheit liessen ihn auf politische Würden und Aemter verzichten. Aber immer dort, wo die Sorge um des Landes Sicherheit Opfer an Zeit und Arbeit forderte, stand Adolf Forster stets uneigennützig zur Verfügung, pflichtbewusst, zuverlässig, nie erlahmend in seinem edlen Eifer. Dafür wollen wir alle ihm über das Grab hinaus dankbar bleiben. Welch eine Genugtuung wäre es für ihn geworden,

in diesen Tagen zu erfahren, wie unser gesamtes Volk die militärischen Forderungen opferwillig begrüsst, deren Notwendigkeit ihn ein halbes Jahrhundert lang mit Sorge erfüllte.

Unnötig wäre es, davon zu reden, dass gleiche Pflichttreue seine Berufsausübung kennzeichnete, dass er seinem gesamten Personal ein fürsorglicher, allseitig verehrter Arbeitgeber war, wenn nicht dieses Personal darauf dränge, dass sein herzlicher Dank hier zum Ausdruck gebracht werde. Einer ist seit 30 Jahren, ihrer zwei aber sind gar 37 Jahre lang in der Hirschapotheke tätig. Dieses patriarchalische Verhältnis ehrt beide Teile.

Als zum letztenmal der Lenz die Blüten streute, da fasste ein bitteres Geschick unseren Freund unbarmherzig an. Man hoffte, die ärztliche Kunst wäre instande, dem Angriff zu wehren. Sie blieb machtlos. Still und sonder Klage ist der Unvergessliche von uns gegangen. Uns bleibt die Trauer um einen Mann, dessen Menschenfreundlichkeit, Herzengüte und Wohlwollen, aber ebenso sehr sein Pflichteifer und seine Gewissenhaftigkeit ihn allen denen unvergesslich machen, die ihm im Leben nahegestanden.

Wenn sein Lebensbild ein letztes Mal an uns vorübergleitet, erkennen wir erneut, wie konsequent, wie geschlossen sein irdisches Handeln war. Wieviel könnten alle die Zaghaften, am eigenen Können zu Unrecht Zweifelnden von dem Verblichenen lernen, der sein ihm anvertrautes Pfund so treu verwaltete. Und

all den Leichtfertigen, eingebildeten Himmelsstürmern, die in eitler Selbstüberhebung glauben, in die Sterne greifen zu können, ist er ein Mahner, sich selbst zu erkennen und im Rahmen dessen zu wirken, was ihren Fähigkeiten von einer höheren Macht geordnet ist.

Wir aber alle, die wir seinen Verlust zutiefst bedauern, legen unsere Trauer seiner Familie zu Füssen. Wir wollen uns aber dessen bewusst sein, dass er selber unserer Trauer Grenzen setzen würde mit den Worten des Psalmisten:

«Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen.»

Es muss für ihn wohl zutreffen haben, was Lavater in seinen «Worten des Herzens» sagt: «Wer in der Pflicht nur gelebt, sieht ruhig entgegen dem Tode.»

Verdankungen.

Wir verdanken folgende Spenden anlässlich der Mio:

R. Nussbaum v/o Hahne Fr. 5.–, Hans Spaar v/o Tiger Fr. 5.–. Dr. jur. Hugo Meyer v/o Volker Fr. 5.–.

AH H. Berger v/o Pipin liess uns an seinem 60. Geburtstag 50 Fr. überreichen. Wir danken innigst für diese Grosszügigkeit.

Auch unsere Fuchsenkasse verdient gefüllt zu werden. AH Heinz Lanz v/o Silen kam dieser Pflicht eines jeden AH mit einer wohlwollenden Spende nach. Fühse, Blume speziell – Danke.

Unser AH-Präsident Alfred Sauser v/o Smart hat aus Freude an seinem Stammhalter 20 Fr. gespendet. Wir wünschen dem Kleinen alles Gute und verdanken die Wohltätigkeit.

Aus Singapore schickt uns AH O. Richard v/o Riesi 50 Fr. als Dank für unsere Gratulation zu seinem 50. Geburtstag. Many thanks.

Am Stiftungshock haben uns AH Peter Flückiger v/o Fakir und IA Max Rütli v/o Simplex je Fr. 5.– überreicht. Möge unser Dank auch alle andern anregen, nie einen Wengianer dürsten zu lassen.

AH Fred Ruch v/o Tardo bereicherte unsere Kasse bei seiner Vermählung um 15 Fr. Wir wünschen dem neuen Paar alles Gute und danken vielmals.

An unserem Stiftungsfest schenkte uns die Gärtnerei Wyss 17 Anstecknelken. Herzlichen Dank.

Herrn Hans Zepfel sei für eine quittierte Rechnung der wärmste Dank ausgesprochen.

Herr Gubelmann, Restaurant Tiger, beschenkte uns an der St. Niklaus-Kneipe mit 10 Fr. Corona, Genzer speziell.

AH A. Weiss v/o Michel half mit seinen 20 Fr., die er uns an der Generalversammlung übergab, das Loch in der Kasse ein wenig zu stopfen.

Wir möchten ihm hiermit auch den wärmsten Dank für die 50 Fr.-Spende an der Beerdigung unseres lieben AH A. Forster v/o Trett aussprechen.

Zur Erinnerung an die Verleihung des 100-Semester Bandes übergab uns AH Prof. Dr. R. Jeanneret v/o Zahn 20 Fr. Jubilate . .

Wir gratulieren dem 1. Vize-Präsidenten des Kantonsrates, AH Dr. H. Uhlmann v/o Frank, an der Generalversammlung mit einem Kantus. Seine Freude war so gross, dass er uns 30 Fr. spendete. Wir danken nochmals herzlich.

AH Otto Allemann v/o Basti überreichte uns im Freudentaumel seines 70.sten Wiegenfestes 50 Fr. Die Gratulation sei mit dem wärmsten Dank verbunden.

Der Storch war bei AH Dr. W. Furrer v/o Schwarm auf Besuch. Als Gegenleistung für Jürgli brachte er unserer Kasse 10 Fr. Ein zweifach Hoch!

Herrn T. Späti, Tanzlehrer, danken wir herzlich für die 20 Fr.

AH Urs Meyer v/o Stör hat uns bei der Geburt seines Sohnes 4 Fünfliber zurollen lassen. Besten Dank.

AH R. Nicolet v/o Omega hinterliess uns am Stamm 10 Fr. Ganzer speziell.

AH Dr. Hans Jeger v/o Geck rundete eine Rechnung auf. Die Aktivitas verdankt die 10 Fr. wärmstens.

AH Riccardo Villa v/o Presto wurde vor einem Jahr zum Vizedirektor von Landis und Gyr (Zug) befördert. Die damalige Spende von 50 Fr. wurde versehentlich nie verdankt. Wir möchten uns deshalb in aller Form entschuldigen und den schuldigen Dank umso herzlicher nachholen.

Gratulationen.

Wir möchten unseren lieben Couleurbrüdern bekanntgeben, dass AH Dr. Walter von Arx v/o Dampf zum Direktor der Wengernalp-Jungfraubahn und der Berner Oberland-Bahnen avanciert ist. Herzliche Gratulation.

AH Jörg Peter v/o Famulus hat das Staatsexamen med. dent. erfolgreich bestanden. Dem Zahnschlosser wünschen wir weiterhin alles Gute.

AH Werner Ruefli v/o Kobra hat die Prüfung des stellvertretenden Ehevermittlers (Zivilstandsbeamten) von Hessigkofen überstanden. Wir Aktive brennen schon darauf das Geschenk dieses Amtes kredenz zu bekommen.

AH Max Studer v/o Ego gratulieren wir zur Verlobung mit Fr. Lore Vogt. Dem jungen Paar AH Hans Künzi v/o Klatsch und Magdalen Girsberger wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

Die Stimmbürger von Olten haben in einer ehrenvollen Wahl unsern AH Dr. Hans Derendinger v/o Stift zu ihrem Stadtammann gewählt. Möge er auch in seiner neuen Arbeit florieren!

Unserem geschätzten AH Dr. H. Röth v/o Fässli gratulieren wir herzlich zu seiner Wahl als Redaktor des «Oltner Tagblattes». Viel Erfolg!

Wir gratulieren folgenden «Alten Häusern»:

Zum 80. Geburtstag AH Hans Emch v/o Brumm, dem tapferen Vorkämpfer wünschen wir einen schönen Lebensabend. Zum 70. Geburtstag AH Walter Hafner v/o Falk, AH Herbert Fresly v/o Plus, zum 60. Geburtstag: AH Walter Luterbacher v/o Boy, AH Werner Schürch v/o Bläch. Zum 50. Geburtstag AH Reymond Lutz v/o Wicht, AH Karl Jäggi v/o Lava, AH Alphons Ammann v/o Sprung (Hegels Vater).

Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche.

Vereinschronik.

Sitzung vom 16. November 1956. Beginn: 20.15. Anwesend: IA IA Cento, Gryff. Abwesend: Batze, Klemm (beide entsch.). – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Midas liest uns einige interessante Artikel über schwedische Studentendemonstrationen und von 1943 aus der Studentika vor. Er zeigt uns damit eine Parallele zwischen dem Hitlerregime und den heutigen Zuständen in der Sowietunion. – Trakt. 3: Varia. a) Fixierung der Daten für die Vorträge. b) Wir beschliessen, am 24. November einen Bummel ins Thal zu unternehmen. Besammlung in Balsthal. c) Titelblattwettbewerb. Da noch kein vollständig befriedigender Entwurf eingereicht wurde, verlängern wir die Vorschlagseingabe-Frist noch einmal. Der erwähnte Zeitungskopf wird dann im «Wengianer» veröffentlicht. – Sitzung ex: 21.25.

Sitzung vom 23. November 1956. Beginn: 19.10. Anwesend: IA Simplex. Abwesend: Snob (entsch.). – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Politische Woche von Gin. – Trakt. 3: Varia. Beim Titelblattwettbewerb haben sich Sihkli den ersten und Ulk den zweiten Preis geholt. – Sitzung ex: 19.40.

Sitzung vom 30. November 1956. Beginn: 20.25. Abwesend: Gin, Saul, Meck (alle entsch.). – Trakt. 1: Politische Woche von Ulk. – Trakt. 2: Varia. Vorlesung von Scherz aus Jacob Burckhardts «Weltgeschichtliche Betrachtungen.» Eine Einladung an den Weihnachtsball der Amicitia wird angenommen. Wir schicken eine Zweierdelegation. Auf eine Frage von Rohr, ob wir uns revanchieren sollten, wird beschlossen, die Einladung nur zu verdanken. – Sitzung ex: 21.25.

Sitzung vom 5. Dezember 1956. Beginn: 17.15. Abwesend: Midas, Gin, Ulk, Klemm, Hegel, Sihkli, Tac (alle entsch.). – Trakt. 1: Politische Woche von Blank. – Trakt. 2: Vorlesung von Scherz aus Jacob Burckhardts «Weltgeschichtlichen Betrachtungen.» – Trakt. 3: Varia. – Sitzung ex: 18.00.

Sitzung vom 14. Dezember 1956. Beginn: 19.50. Anwesend: AH Mönch, IA Simplex. Abwesend: Scherz, Galan, Schwips, Olim, Sihkli, Doff, Pfuus (alle entsch.). Zur Eröffnung der Sitzung ertönt der Kant «Alt Heidelberg. .». – Trakt. 1: Protokolle der letzten zwei Sitzungen ratifiziert. – Trakt. 2: Kassabericht. – Trakt. 3: Vortrag von Snob: «Meine Reise durch Amerika» (mit Lichtbildern). Snob hatte Gelegenheit, im letzten Jahr an einem internationalen Pfadfindertreffen in Kanada, dem sogenannten Jamboree, teilzunehmen. Mit der Swissair flogen die 125 Schweizer Pfader nach New York und durchreisten in Autocars einen grossen Teil der Vereinigten Staaten. – Trakt. 4: Varia. a) Drei Delegierte werden den Weihnachts-Kommers der Bertholdia besuchen. b) Die Busse für Nichterscheinen am Weihnachtskränzchen wird auf Fr. 15.– erhöht. – Sitzung ex: 21.45.

Sitzung vom 21. Dezember 1956. Beginn: 20.35. Anwesend: IA IA Cento, Duch, Smart, Pong. Abwesend: Rohr, Galan, Slip, Hegel Batze, Salto (alle entsch.). – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Fürio orientiert uns über die wichtigsten Ereignisse der letzten Woche. – Trakt. 3: Varia. Wir verkaufen 20 Stück der Schrift «Gesang für Ungarn» von Olga Brand zugunsten der Ungarnhilfe. – Sitzung ex: 21.20.

Sitzung vom 11. Januar 1957. Beginn: 20.40. Anwesend: IA Schlepp. Abwesend: Batze und Ulk (beide entsch.). – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Politische Woche von Gritti. – Trakt. 3: Kassabericht. – Trakt. 4: Varia. a) Scherz liest aus dem Buch von Paul Thommen «Basler Studentenleben im 16. Jahrhundert» vor. b) Tüpfli lässt uns herzlich für das Weihnachtsgeschenk danken. – Sitzung ex: 21.15.

Fritz Matter v/o Meck xxx

Berichtigung.

Mit Bestürzung haben alle Wengianer von unserm Passivsaldo Kenntnis nehmen müssen. Es ist aber falsch, die Schuld dem abtretenden Kassier zuzuschreiben. Wohl kann man eine Kasse mit beispielsweise Fr. 300.– Aktiven übernehmen, findet aber in einer solchen Abrechnung weder die unbezahlten noch die ausstehenden Rechnungen einer abdankenden Aktivitas verbucht, und diese überstiegen leider um einiges unser Aktivsaldo. Ferner besitzt die Wengia einen F r a n k e -Fonds; dieser dient zur Berappung von Couleurpapier, Utensilien, Reparaturen usw. Leider

war aber dieser bei unserer Uebernahme ebenfalls so tief geschraubt, dass wir ihm keinen Cent entnehmen konnten. Das Uebel war umso schlimmer, als es ausgerechnet unserer Aktivitas zufiel, sämtliche Papier- und Bandvorräte und noch vieles mehr zu erneuern. Auch Kleiderreparaturen und chem. Reinigungen blieben nicht aus, sodass auch dieser Posten in die Hunderte von Franken zu stehen kam.

Mit aller Mühe krebzen wir nun zurück, um baldmöglichst wieder die Nullgrad-Grenze zu erreichen. Wir strengen uns alle an, etwas gut zu machen, woran einige Jahrgänge Schuld tragen!

Reinhard Gunzinger (xx) FM

An alle Wengianer in der Schweiz, die nicht an der letzten Generalversammlung vom 17. November 1956 teilnahmen!

Unser Couleurbruder Adolf Goetz v/o Eiger in Salvador/Bahia hatte die grossartige Idee, uns eine interessante Schrift über Brasilien zu schenken, welche von Dr. Hans Vogt v/o Press in ein paar hundert Exemplaren gratis gedruckt wurde. Diese Schrift wird nun allen, die nicht an der letzten Generalversammlung waren, zugestellt mit der Bitte, uns dafür Fr. 4.50 zu überweisen. Dieser Betrag ist zu gunsten unseres Geschenkfonds, der wenn immer möglich, dieses Jahr abgeschlossen werden sollte, da unser Wengi-Relief diesen Sommer vollendet wird.

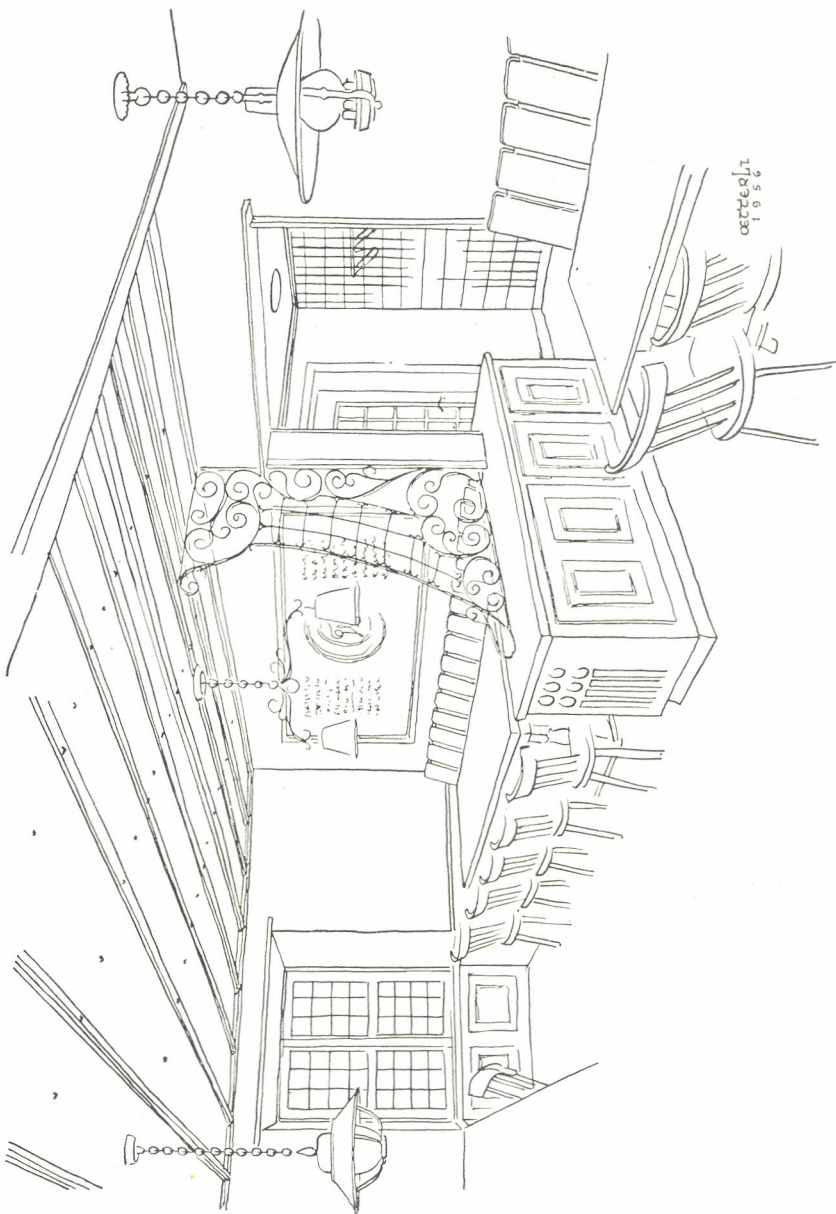
Selbstverständlich ist es nicht verboten, mehr als diese Fr. 4.50 zu überweisen, da uns bis zum Betrage von Fr. 31'800.- noch rund Fr. 2'000.- fehlen. Herzlichen Dank.

Recht vielen Dank auch unsern beiden Spendern Adolf Goetz und Dr. Hans Vogt, die uns die ganze Aktion ermöglicht haben. Prost, eine Blume speziell!

Unser Postcheckkonto: Va 227 Alt-Wengia Solothurn.

Liebe Wengianer,

wie viele von Euch vielleicht schon gemerkt haben, sind die Renovationen des alten Misteli jetzt beendet worden. So sieht es jetzt aus und wirkt noch viel verlockender als zuvor! Wer's nicht glaubt schau' selber nach!



Der Quästor . . .

dankt allen recht herzlich, die den Jahresbeitrag pro 1956 zur Zeit eingelöst haben und hofft gerne, dass diese gute Zahlungsmoral auch 1957 anhalten möge.

Laut Beschluss der Generalversammlung 1956 . . .

ist der Jahresbeitrag ab 1957 **Fr. 15.-**. Prompte Zahlung vermeidet Nachnahmen.

Wengianer treffen sich

. . . in GENÈVE

am ersten und dritten Montag jeden Monats, sowie auch am fünften, wenn sich einer einstellt, ab 20.30 Uhr im **Café des Moraines**, st. Jean.

. . . in SOLOTHURN

jeden Samstag ab 18.00 Uhr!!! im **Misteli**.

Chef-Red.: **Matthias Feldges** v/o Nimbus, Oberbipp (BE)

1. Sub-Red.: **Walter Wyss** v/o Galan, Schülerkosthaus Solothurn

2. Sub-Red.: **Hansueli Gautschi** v/o Gin, Schülerkosthaus Solothurn

Druck: Zepfel'sche Buchdruckerei Solothurn, Rathausgasse 10